

des westgotischen Gesetzbuches auf eine ursprünglich wohl allen germanischen Stämmen gemeinsame, grausame Busse für verletzte Mädchenehre und Frauentreue zurückgeführt (Bayerland 1912, 5. Okt.). Für die Identität des vielbesprochenen „Schmiedbalthess“ aus dem Aufstande der Oberländer „Landesverteidiger“ von 1705 mit dem bei Sendling gefallenen Schmied Balthasar Riesenberger von Bach, Pfarrei Neukirchen, B. A. Miesbach, ist er als der erste mit Nachdruck und, wie uns scheint, mit Recht eingetreten. Sein Scharfsinn und die bohrende Ausdauer seiner unermüdlichen Forschung liessen ihn öfters auch da Ergebnisse erzielen, wo sie die Dürftigkeit unserer Quellen fast auszuschliessen schien. Gerade dunkle und schwierige Probleme haben ihn am meisten gereizt. Die Gabe intuitiver Kombination, ohne welche die Tätigkeit des Forschers auf diesen Gebieten unwirksam bleiben wird, besass er in hohem Grade. Wenn er sie in einzelnen, seltenen Fällen vielleicht zu schrankenlos, ohne genügende Zügelung durch scharfe Kritik walten liess, entstanden daraus geringere Nachteile, als wenn ihm diese Fähigkeit versagt gewesen wäre. Die Monumenta Germaniae müssen es Fastlinger doppelt danken, dass er seinen lebhaften Geist, der ihn zu ganz anders gearteter Betätigung auf dem Gebiet historischer Forschung lockte, zur entsagungsvollen Bearbeitung von Nekrologien zwang. Er hat die Arbeit mit rührendem Fleiss und ausserordentlicher Treue und Ausdauer durchgeführt. Der vierte Nekrologienband wird, wenn er, durch die Register Dr. Sturms vervollständigt, in wenigen Monaten erscheint, ein ehrendes Denkmal für den Verstorbenen bleiben. Sein Lebenswerk sollte eine Geschichte der Christianisierung Bayerns und seines ältesten Kirchenwesens werden. Die Ausführung hat sein frühzeitiger Tod — er stand erst im 52. Lebensjahr — vereitelt. In der Geschichte der bayerischen Historiographie ist dem ebenso bescheidenen wie verdienten Forscher ein ehrenvoller Platz gesichert. Ein längerer Nachruf auf ihn mit vollständigerer Aufführung und Würdigung seiner Schriften findet sich in der Bayerischen Staatszeitung, 1918, Juni 13. fgd., auch in der Zeitschrift: Das Bayerland, 1918, 1. Juliheft. Einen warmen Nachruf unter Beifügung eines vollständigen Verzeichnisses der Veröffentlichungen Fastlingers widmete dem Entschlafenen Prof. Bernhard Stempfle-München in der Schrift *De scriptis editis doctoris philosophiae Maximiliani Fastlinger Monacensis*, München 1918.

S. Riezler.